

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bevor sie ön Buabn laßt, gehts ehntá zun Teufel.
 Er lacht hin auf sie, feuerrot wirds iaz schan,
 Iaz hengt i mein' Klárl á Doktú gar dran!
 Os wird si schan ausgehn. „Was recht is, is reih.“
 So hoahst; nöt: „Wer reih is, hat s' Rechten dábei!“
 Dá Frándl, der is loan Mensch, der just wen sürt;
 Er is nu den nemlingá Tag abi zun Wirt,
 Und hat dort hübsch laut grödt: „Dá Moar kimmt má recht,
 Den wasch i ámal, abá, und das nöt schlecht,
 Sobal i loan Zeugn woah; i wir eahms schan guat
 Hindobln auf d' Augn, dásch ern ausnehmá tuat
 Ön Marstvan ast höldá,¹⁾ á, mir is nöt bang.“
 A so hat er gschrian; es daurt gar nöt lang,
 So kimmt zun Herrn Pflögá dá Moar untátani,
 Er stroast seine Kopfhaar, á Bitt halt á scheni:
 „Dá Stritt wögn dá Woad da, ös is so á Sachá,
 Er mecht, dá Herr kanns, án Váglichech mecht er machá!“
 „„A, das kann i schan, sagt der, da brauchts loan Gsdöht.““
 Dá Moar ast, den ganzen Schadn hat er dásdöht.

Der eheliche Segen.

A lödigá Bua, váliabt übá dö Massen
 I s' Mensch, hat mi d' Gmeinde ast heiráten lassen,
 Und schan i mein' Hohzáttag han i so glacht,
 Wir vaná den G'spoah glei bein Össen hat gmacht,
 Und hat ihr á lözeltás Heidl²⁾ hingstöllt,
 Mein Weib auf sein Tálá;³⁾ nan, dö is z'ruckpröllt,
 Und feurrot wirds, und dáweil denkts ihr do:
 „Ös kinnts ös dáratein, ös kimmt gern á so!“
 Und i han glei s' Glásl umgstessen dánöbn,
 Dámit dásch's do gwißh tuat á Kindstauf agöbn.
 Und richti, ös steht öttsá Manát öbn an,
 So rights ihr á ganz loane Kindlwösch schan;
 Da han i schan wiedá glacht, und sie schmuzt á.
 Wár eh schad, wann dö Gattung ausgangá wár,
 Wia mir sán, mir zwöa da. I han völli hart
 Auf döss, was gen draus wern wird, nachi nu gwart.
 Und iaz, nan, den horingá Samstá auf d' Nacht,

¹⁾ besser. ²⁾ Wieger. ³⁾ Teller.